

Frankreich das Beispiel angeben. — Zur Beratung über die Steuern waren die Abgeordneten berufen; aber der dritte Stand wollte mehr, er verlangte eine neue, bessere Verfassung. Besonders sollten die begünstigten Stände, der hohe Adel und die hohe Geistlichkeit, verhältnismäßig zu den Lasten des Staates beitragen, damit der Bürger und der Landmann erleichtert werde. Jene Stände weigerten sich; hätten sie mehr Selbstentsagung und wahre Vaterlandsliebe in diesem Augenblicke bewiesen, sie hätten Frankreich von den Schrecken einer Revolution retten können.

Der Landadel und die niedere Geistlichkeit schlossen sich zum Teil an den Bürgerstand an; er that den wichtigen Schritt, daß er sich als die Nationalversammlung erklärte und es den beiden andern Ständen überließ, ob sie sich mit ihm vereinigen wollten oder nicht. Wäre nach Ständen gestimmt worden, so würden die Stimmen der beiden andern Stände sich gegen die Bürger vereinigt haben. Wenn es in einer gemeinsamen Versammlung nach den Köpfen ging, so hatte der dritte Stand bei weitem das Übergewicht. Dennoch mußten die andern Stände nachgeben und sich mit den Bürgern zu einer Versammlung vereinigen, und von diesem Augenblicke an war die Revolution entschieden. Sie war in ihrem Grundgedanken eine Auflehnung des Bürgerstandes gegen die Vorrechte des Adels und der hohen Geistlichkeit, und als solche ist sie eine große europäische Umwälzung geworden. Gegen die Thronen der Fürsten war sie ursprünglich nicht gerichtet, und nur weil Ludwig XVI. zu schwach und zu gutmütig schwankte, bald gutem, bald schlechtem Rate folgte, weil sein Hof und seine Großen so gar verdorben waren und weil bald der Pöbel einer entarteten Hauptstadt in dem leichtsinnigsten und leidenschaftlichsten Volke Europas an der Lenkung der Dinge teilnahm, ist Ludwigs XVI. Thron umgeworfen worden.

Es kann hier nicht erzählt werden, durch welche Stufen, vom ersten, besonnenen Anfange an bis zur rasendsten Wut verruchter Menschen hindurch diese Revolution ihren Weg genommen hat, wieviel unschuldiges Blut vergossen, wie König und Königin gemordet sind, wie die heillosen Menschen, alle Scheu vor dem, was heilig ist, abwerfend, die Altäre der Religion umgestürzt, ihrer eigenen bodenlosen Vernunft Tempel geweiht, ja, wie sie sich erfrecht haben, über das Dasein Gottes zu beschließen;